

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post N 1.20 einschl. 18 J. Verord.-Geb., zus. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Vg. Nr. 1.40 einschl. 20 J. Ausrückergeb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterschienen der Ztg. inf. hbb. Gewalt der Betriebsführung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschrift: Cannenblatt. / Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Zwei Millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 181

Altensteig, Montag, den 7. Juni 1943

86. Jahrgang

Alle Kraft für den Sieg!

Deutschlands Rüstung auf Rekordhöhe — Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister Speer sprachen im Berliner Sportpalast

DRB Berlin, 5. Juni. In einer Großkundgebung im Berliner Sportpalast, zu der sich in großer Zahl vor allem Männer und Frauen der Rüstungsbetriebe eingefunden hatten, sprachen am Samstag nachmittag Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister Speer. Ihre Ausführungen, die immer wieder von stürmischen Zustimmungskundgebungen unterbrochen wurden, waren ein beachtliches Zeugnis der gewaltigen deutschen Rüstungskraft und der unerschütterlichen moralischen Stärke des deutschen Volkes. Der engen Verbundenheit zwischen Front und Heimat gab die gleichzeitige Ueberreichung der vom Führer verliehenen Ritterkreuze zum Kriegsverdienstkreuz an neun besonders verdienstvolle Männer der deutschen Rüstungsindustrie durch Eidenslaubträger der drei Wehrmachtteile und der Waffen-SS sichtbaren Ausdruck.

Es war ein überzeugender Leistungsbericht, den Reichsminister Speer als erster Redner über den Stand der deutschen Rüstung gab. Stürmischer Beifall folgte seinen Worten, als er die gewaltigen Leistungssteigerungen auf den einzelnen Gebieten des Rüstungsgeschäftes ziffernmäßig belegte und dem deutschen Arbeiter den Dank des Führers für seinen nimmermüden Einsatz und seine einzigartige Leistung aussprach, als er nachwies, daß die deutsche Rüstung von Jahr zu Jahr gestiegen ist und auf allen Gebieten Rekordhöhe erreicht hat. Sein Bericht vermittelte ein klares, eindringliches Bild von der nicht nur ungetroffenen, sondern ständig wachsenden deutschen Rüstungskraft und von den überragenden Leistungen der schaffenden Heimat, die damit ihren Dank an die Front abtrotzen, daß sie dem kämpfenden Soldaten immer bessere und wirksamere Waffen, immer mehr und immer durchschlagkräftigere Munition und immer leistungsfähigeres Kriegsgeschütz liefert. Daß die Heimat entschlossen ist, auch weiterhin in dem gleichen Geist für die kämpfende Front ihre Pflicht zu erfüllen und das Ihre zur Erreichung des endgültigen Sieges beizutragen, bewiesen die lebhaften Kundgebungsstimmungen, die die Ausführungen Reichsministers Speers unterstrichen.

...während die Ueberreichung der Ritterkreuze zum Kriegsverdienstkreuz an die vom Führer ausgezeichneten Männer der deutschen Rüstungsindustrie durch die Eidenslaubträger. Immer neuer Jubel brach aus, als Oberbürgermeister L. Ebel die Namen der Ausgezeichneten und zugleich die Namen derer verlas, die ihnen die hohe Auszeichnung des Führers umlegten. Dank und Anerkennung der Front an die Männer, die ihr die Waffen schmieden, fanden so gleichsam symbolischen Ausdruck.

Stürmisch begrüßt und immer wieder von lebhaften Beifallskundgebungen unterbrochen, sprach sodann Dr. Goebbels, dessen Rede ein mitreißender Appell zu höchster Kraftentfaltung, Pflichterfüllung und Einsatzbereitschaft war. Mit gutem Recht stellte er der Zahlenprahlei der Amerikaner die durch ihre sachliche Nüchternheit für sich sprechenden unwiderlegbaren Angaben Reichsministers Speers über den hohen deutschen Rüstungsstand gegenüber. Allen Volksgenossen sprach er aus dem Herzen, als er die Leistungen der an der deutschen Rüstung schaffenden Männer und Frauen würdigte, als er mit ergreifenden Worten der großen Weiden, aber auch der ungebrochenen Haltung der Volksgenossen in den Luftkriegsgebieten gedachte. Eine Woge der Zustimmung trug seinen Ruf weiter: „Alle Kraft gehört dem Sieg!“

Einmütig nahm die Versammlung an und nimmt mit ihr das ganze deutsche Volk das Gelübde auf, zu kämpfen, bis der Feind zu Boden sinkt, und sich durch keine gleichnerischen Versprechungen irre machen zu lassen in dem Glauben an den Sieg. Ein Sturm der Zustimmung bewies, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit weiß, um was es in diesem Krieg geht und daß es in diesem Entscheidungslampf gegen den jüdischen internationalen Weltbolschewismus bestehen muß und wird, soll nicht ganz Europa in Blut und Trümmern untergehen. In dem begeisterten Beifall, unter dem Dr. Goebbels seine Rede schloß, gab die Versammlung ihren Willen harter Entschlossenheit und höchster Zuversicht kund.

...daß es mit seinem Idealismus und seinem Arbeitswillen ermöglicht, die gesteckten Ziele auch tatsächlich zu erreichen.

Es gab in manchen Zeiten Arbeiter, die in ihren Arbeiten freiwillig wochenlang auf primitiv hergerichteten Lagern zusammen mit ihren Werkmeistern, Betriebsingenieuren und Leitern nur einige Stunden schliefen und in den Werkstätten verpflegt wurden, um dadurch die Zeit zu gewinnen, wichtige Arbeiten zu den notwendigen Terminen fertigzustellen.

Meer Kohle, Eisen und Metalle

Reichsminister Speer besaßte sich dann mit der Bereitstellung der notwendigen Rohstoffe sowie dem Arbeitseinsatz und führte dazu u. a. aus: „Kohle und Eisen wurden seit Kriegsbeginn durch neue, für uns produzierende Werke in den besetzten Gebieten des Westens und des Ostens gewaltig gesteigert. Im letzten Jahr konnte zusätzlich diese monatliche Stahlproduktion durch besondere Maßnahmen der Leistungssteigerung nochmals erheblich erhöht werden. Die Möglichkeiten zu weiteren Steigerungen sind unterdessen erschlossen und festgelegt. Unsere Erzeugung an den Metallen, die für die Rüstung unumgänglich notwendig sind, wurde in Deutschland und in den besetzten Gebieten ebenfalls wesentlich gesteigert, Kupfer, Aluminium, Magnesium, Chrom, Mangan und andere Metalle stehen auch heute, im vierten Kriegsjahr, der Rüstung noch in einem Umfang zur Verfügung, der durchaus als genügend bezeichnet werden kann.“

Unsere Stromerzeugung nimmt von Jahr zu Jahr zu. Es ist anzunehmen, daß sie mit der sich jährlich steigenden Anforderung Schritt halten wird. Es kann hier festgestellt werden, daß die vorübergehende Beschädigung von zwei Talsperren aus energiemäßig nicht getroffen hat, der dezentralisierte Aufbau unserer Stromerzeugung ermöglichte es ohne Schwierigkeiten, noch am gleichen Tage der Rüstung die ausgefallenen Strommengen wieder zur Verfügung zu stellen.

Verbesserung der Verkehrsfrage

Der Verkehr, mit die wichtigste Schlüsselstellung zur Verbesserung der Rüstungsproduktion, hat seit dem Jahre 1942 außerordentliche Fortschritte gemacht. Alle noch im Frühjahr 1942 in die Rüstung vorhandenen einschränkenden Verkehrsbehinderungen sind unterdessen durch eine wesentlich verstärkte Tagesleistung der Reichsbahn behoben worden. Wir haben den Monatsdurchschnitt der Produktion des Jahres 1941 an Lokomotiven im Mai 1943 um mehr als 300 Prozent gesteigert. Diese Leistung wird im Laufe dieses Jahres mit Sicherheit noch wesentlich überboten werden.

Vom Juni 1942 bis heute wurden 3 1/2 mal so viel Kraftfahrzeuge auf Generatorbetrieb umgestellt, als in den vorangegangenen drei Jahren zusammengenommen.

Meer Rüstungsarbeiter

Einen besonderen Dank hat die Rüstung dem Arbeitseinsatz abzusprechen, denn die Gefaltung der notwendigen Arbeitskräfte ist eines der Grundprobleme jeder Rüstung, bei uns und auch bei unseren Feinden. Es ist Parteigenossen Sankel nicht nur gelungen, die zahlreichen Einziehungen des Jahres 1942 und des Frühjahres 1943 aus der Rüstung zur Wehrmacht voll abzudecken, es ist darüber hinaus sein ausschließliches Verdienst, daß die Rüstung seit Beginn seiner Tätigkeit, also in etwa einem Jahr, eine Zunahme von 23 Prozent an Arbeitskräften hatte.

Der Leistungsbericht

Der Redner gab anschließend einen ersten Zwischenbericht über die Leistung, die unsere Rüstung seit dem Jahre 1941 bis heute dank der Tüchtigkeit und Arbeitsfreude unserer Arbeiter, dank

Fortsetzung auf Seite 3

Bervielfachte Rüstung als Bürgschaft des Sieges

Rede von Reichsminister Speer

DRB Berlin, 5. Juni. Reichsminister Speer führte in seiner großen Rede im Sportpalast am Samstag u. a. aus:

„Mitarbeiter an der Rüstung! Parteigenossen und Parteigenossinnen! Vor einem Jahr wurde bereits in einer feierlichen Stunde der Leistungen der deutschen Rüstungsindustrie gedacht. Damals sind die deutschen Rüstungsarbeiter in einmaliger Weise dadurch hoch geehrt worden, daß einem von ihnen — als erstem Deutschen überhaupt — das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz verliehen wurde. Heute, nach einem Jahr, haben wir besonders, erfreuliche Gründe, wieder eine solche Feier zu veranstalten — heute darf ich zu Ihnen sprechen, um Ihnen die Ereignisse, die unsere Rüstung in einem Jahr zu verzeichnen hat, bekanntzugeben.“

Wenn ich auch nicht Einzelheiten angeben kann, um dem Feind keine Anhaltspunkte für seine Angriffe auf unsere Industrie zu geben, so wird das heute der Öffentlichkeit übergebene Zahlenmaterial Ihnen doch die Gewißheit geben, daß unsere Rüstungsindustrie außerordentliches und Gewaltiges geleistet hat.

Ich kann heute feststellen, daß die deutsche Rüstung von Jahr zu Jahr gestiegen ist und im Mai 1943 auf allen Gebieten Rekordhöhe erreicht hat. Es ist das historische Verdienst des Reichsmarschalls Hermann Göring, uns durch den Vierjahresplan die Grundlagen zur Ausbreiterhaltung und Steigerung der deutschen Rüstungsindustrie gesichert zu haben.“

Ein neuer Weg

Der Minister schilderte dann, wie nach dem Auftrag des Führers im Februar vorigen Jahres für fast alle Waffen, alle Panzer und für das gesamte Gebiet der Munition ein vielfaches des bisherigen Aufbringens zu schaffen, ein neuer Weg gefunden werden mußte, um eine Steigerung der Rüstung durchzuführen zu können. Bei Vergleichen zwischen Betrieben mit derselben Produktionsleistung konnte festgestellt werden, daß einzelne Firmen bedeutend weniger Arbeitskräfte einsetzen oder weniger Material oder weniger Werkzeugmaschinen benötigen, um die gleiche Stückzahl in derselben Zeit herzustellen. Es galt nun, so betonte Reichsminister Speer, Tausende von tüchtigen Betriebsführern, Technikern und Betriebsleitern von ihren betrieblichen Bindungen zu befreien, sie systematisch einzuräumen und zu gliedern, um sie dann mit diktatorischen Vollmachten auszustatten. Es entstand eine Organisation, die heute einzigartige Ergebnisse aufzuweisen hat.

„So sollen der Öffentlichkeit heute wenigstens, so fuhr der Redner fort, einige dieser zum Teil unbekannt Männer in der Rüstung bekanntgegeben werden. Das Volk hat ein Recht darauf, diese Männer, die — zum Teil schon seit Beginn des Vierjahresplanes — eine ungeheure Aufbauarbeit geleistet haben, kennen zu lernen.“

Die Mitarbeiters Speers

Führende Köpfe der Industrie — wie Fleiger, der die gesamte Kohlenwirtschaft leitet, Krauß, der den Gemischen

...Vektor im kriegsentcheidenden Umfang ausgebaut hat, Köhling, der durch seine großen Erfahrungen und durch seine Tatkraft die Erzeugung des Eisens auf eine Rekordhöhe brachte, Rohland, der die Panzerherstellung hochtrieb, Werner, der die Flugmotoren auf eine ungeahnte Höhe gebracht hat, Frndag und Henne, die die Flugzeugzellen und -ausrüstung vervielfacht haben, Weilenberg, der die Munition diktatorisch leitete, Tiz, der die Waffenerstellung vervielfachte, Dügenkohl, der die Lokomotivproduktion bedeutend steigerte, aber auch Porzsch, der für die Entwicklung der Panzer, Müller, als „Kanonen-Müller“ bekannt, der für die Entwicklung unserer Geschütze und sonstiger Waffen, und Wolff, der für die Entwicklung der Munition gemeinsam mit den Wehrmachtteilen die Verantwortung trägt — und weiter meine engsten Mitarbeiter Saur und Schieber, die ebenfalls aus der Industrie hervorgegangen sind — sie alle sind nur die Spitzen von weiteren zahlreichen Köpfen, die aus den besten Werken der Industrie heraus mit ihren Kenntnissen in reibungsloser Zusammenarbeit mit den Wehrmachtteilen ein riesiges Aufbauprogramm vollendet haben. Heute können wir mit Stolz feststellen, daß wir die Forderungen des Führers nicht nur erreichten, sondern teilweise wesentlich übertroffen haben.

Es ist jedoch zunächst notwendig, aus einem eindringlich hinzuweisen: die einzigartige Leistung des deutschen Arbeiters! Er

Die politische und militärische Lage

Rede von Reichsminister Dr. Goebbels

Reichsminister Dr. Goebbels führte in seiner großen Rede im Berliner Sportpalast am Samstag u. a. aus:

„Die Ausführungen unseres Vg. Reichsministers Speer geben dem deutschen Volk zum ersten Male einen gewissen Einblick in den augenblicklichen Stand unserer Rüstungen. Wenn das mußte davon auch aus Gründen der Geheimhaltung verschwiegen werden muß, so genüge das Gesagte doch, um eine rohe Ahnung über das gigantische Werk unserer Anstrengungen auf diesem kriegsentcheidenden Gebiet zu vermitteln.“

„Indem ich dem Andenken unseres unvergesslichen Vg. Dr. Loh ein Wort warmherziger und wehmütiger Erinnerung widme, glaube ich im Namen unseres ganzen Volkes zu sprechen, wenn ich unserem Vg. Albert Speer von Herzen danke und ihn herzlich wünsche zu einer Leistung, die von entscheidender Bedeutung ist und die seinen Namen für immer in das Buch dieses Krieges einträgt. Er hat sich damit den Dank und die ungeschwächte Anerkennung des deutschen Volkes verdient.“

Kraftanstrengung ohne Beispiel

Es wäre müßig, in diesem Zusammenhang auch nur ein Wort des Lobes oder der Ehre für die deutsche Arbeit und

den deutschen Arbeiter zu verlieren. Die Millionen unserer schaffenden Männer und Frauen haben sich dem Ruf des Führers auch in diesem Falle nicht verjagt. In einem beispielhaften Fleiß schmieden sie Waffen für die Front, helfen sie an ihrem Platz den Krieg gewinnen und beweisen sie damit nur erneut, wie ihre Kameraden im grauen NoF, die Wahrheit des Dichterwortes auch für diesen Krieg, daß Deutschlands Armer, Sohn auch sein Getreuer ist. Sie geben dem Kriege, was des Krieges ist, und zwar nicht wie so mancher Besserwisser durch Rügelei und Gerüchtesfabrikation, sondern durch harte Arbeit.“

„Wenn unsere Feinde manchmal behaupten, die Lage des Reiches von heute gleiche der von 1917 und 1918, so dräufte ich nur auf einen grundlegenden Unterschied zu verweisen. Damals gingen viele Frauen und Männer, verführt von jüdisch-marxistischen Volks- und Vaterlandsfeinden, aus den Betrieben heraus auf die Straße und verweigerten durch Munitionskriegs ihren Kameraden an der Front die Zufuhr von Waffen, heute dagegen können alle deutschen Rüstungsarbeiter nur eine Lösung, Waffen für die Front, die beiden Waffen in die Hände der besten Soldaten, damit sie für unser ganzes Volk den Sieg erkämpfen und hören können.“



